



Einsatzbericht Freetown, Sierra Leone vom 10.02.2026 bis 24.02.2026

Dr. Bernd Heidemann

Nach bestmöglicher Vorplanung durch eine Patientenauswahlliste starteten wir mit sechs Teilnehmern ab Frankfurt Main am 10.02.2026 zu dem 14-tägigen Einsatz. Zum vierten Male konnten wir an dem Coithram Memorial Hospital, welches von einer indischen Stiftung gestützt wird, plastische und handchirurgische Eingriffe durchführen. Das Hospital liegt am Berg in der Nähe des Regierungsviertels in der Hauptstadt Freetown (ca. 1,6 Mio Einwohner) des sehr armen Landes, das nur 8 Millionen Einwohner hat.

Unser Team bestand aus Dr. Gruhl als plastischem Chirurgen, der letztmalig an einem Einsatz teilnahm, des Weiteren aus zwei Handchirurgen (Dr. Bernd Heidemann,

Dr. Weckesser, der seinen Ersteinsatz absolvierte) einem Anästhesisten, einem Anästhesiepfleger (Hr. Nikolaus Brunner) und einem jungen ärztlichen Kollegen, Dr. Fritz Matthei.

Wie in den Jahren zuvor hatten wir uns um eine privat geführte



Unterbringung in der Nähe des Hospitals gekümmert, womit auch an den zwei freien Tagen Visiten leicht möglich waren. Die Einfuhr (Zollkontrolle) unserer OP Instrumente und mit Sterilitätsdaten versehenen, erforderlichen Einmalartikeln war problemlos möglich, was nicht für alle afrikanischen Staaten inzwischen selbstverständlich ist.

Nach dem initial üblichen Screening und Erstellung der OP-Pläne konnten wir an 9 OP Tagen auf zwei OP Tischen 48 Patienten operieren. Die Mehrzahl unserer Indikationen waren klassisch plastisch/hand- chirurgische Eingriffe zur Korrektur von Gelenkkontrakturen an großen Gelenken und den kleinen Gelenken der Hände, sowie die Deckung von Hautdefekten.

Einen Schwerpunkt stellte die Korrektur von Lippen – Kiefer- Gaumenspalten (sieben) bei Babys dar.

Hier ist besonders das sichere und komplikationslose anästhesiologische Management von Dr. Olaf Weigt zu erwähnen da diese Kinder, oft nur einige Kilogramm schwer und teils



dystroph sind. Das jüngste Kind war nur vier Wochen alt. Aufgrund dieser Basis und der langen operativen diesbezüglichen Erfahrung von Dr. Lutz Gruhl wird diesen Kindern nun eine erfolgreiche und verbesserte Nahrungsaufnahme ermöglicht.

Als besonderen handchirurgischen Fall konnten wir bei einer 44-jährigen Patientin, die einen malignen Riesenzelltumor des Knochens mit Auflösung des gesamten knöchernen Daumengrundgliedes hatte, den Daumen durch ein zweizeitig geplantes Vorgehen erhalten. Im ersten Schritt wurde nach kompletter Tumorresektion das knöcherner Grundglied durch einen Knochenzement-Spacer ersetzt. Im zweiten Schritt wird dann ein Beckenkammspan eingebracht.

Besonderen Wert legten wir auf die Wiedervorstellung möglichst vieler Patienten aus den Vorjahren, zur eigenen Ergebnisüberprüfung und Verlaufsbeurteilung. Dies war an den nachmittäglichen Konsultationen möglich.

Da einer unserer Operationstage auf einen Nationalfeiertag mit gleichzeitigem Beginn des Ramadan viel, konnte nach entsprechender Umplanung auch an einem Wochenendtag operiert werden.



Erneut zeigte sich, wie wichtig die enge Zusammenarbeit vor Ort mit unserem ärztlichen Kollegen Dr. Wongo (einziger plastischer Chirurg in Sierra Leone) ist, da seine lückenhafte Anwesenheit erfolgreich kompensiert werden musste.

Auf unsere Veranlassung hin und mit einer engagierten, für die Organisationen der Abläufe verantwortlichen QM-Schwester, konnten wir zum Ende des Camps eine Besprechung unter



Einbeziehung aller Beteiligten erwirken. Das vorgegebene Credo lautete: „It’s not to blame anyone, let’s just do it better.“

Es wurden, nach Darstellung der gegenseitigen Erwartungen an die effektive Durchführung kommender Einsätze, Verantwortlichkeiten festgelegt. Hierdurch wurde die Grundlage für die fortlaufende, wichtige nach unserer Abreise zu erfolgende Nachbehandlung der Patienten durch das ortsständige Team gelegt.

Zusammenfassend konnte, neben der erfolgreichen Durchführung der Operationen, das gegenseitige Verständnis und Vertrauen vertieft werden. Wie bei den vorhergehenden Einsätzen wurde ein Augenmerk auf die praxisrelevante Verbesserung der praktischen Ausstattungsbedingungen gelegt (beispielsweise Anbringung von Alkohol- Wandspendern und gut zu reinigende OP-Tisch Auflagen).

Wir bedanken uns für die treue Unterstützung durch Pro Interplast und für die Möglichkeit von der großen Einsatzerfahrung von Herrn Kollegen Gruhl profitieren zu dürfen und dieses Projekt etablieren und fortführen zu können.



Gemeinsames Einsatzteam